

## Überblick

Vom 12.–14. September 2018 wurde an der Universität Osnabrück die DeZIM-Doktorand\*innen-Auftakttagung (DDA) ausgerichtet: An diesen drei Tagen kamen rund 35 Promovierende der sieben Mitgliedsinstitute der DeZIM-Forschungsgemeinschaft in den Räumen des Osnabrücker Schlosses zusammen, um ihre Dissertationsthemen zu diskutieren, sich kennenzulernen und zu vernetzen, sowie um eigene Perspektiven auf Kooperationen im DeZIM-Rahmen zu entwickeln. Ziel der Veranstaltung war es, erste Einblicke in die disziplinäre und methodische Vielfalt der Forschungen in der DeZIM-Gemeinschaft als Grundlage einer nachhaltigen Vernetzung auf Ebene des sogenannten „wissenschaftlichen Nachwuchses“ zu bieten.

## Konzeption

Für diesen besonderen Anspruch wurde ein besonderes Veranstaltungskonzept entwickelt, um der Aufgabe einer nachhaltigen, Disziplinen- und Perspektiven-übergreifenden Vernetzung der Doktorand\*innen der DeZIM-Gemeinschaft gerecht zu werden. So konnte ein Rahmen zur partizipativen Entwicklung neuer Formate zur Kooperation in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft geschaffen werden, welche wiederum über die jährlichen Nachwuchstagungen der DeZIM-Gemeinschaft hinaus wirken. Die dreitägige Veranstaltung war bilingual (dt./en) ausgerichtet. Die Konzeption lag federführend bei den Vernetzungsstellen von IMIS und InZentIM, die Organisation wurde durch das IMIS durchgeführt. Alle Vernetzungsstellen beteiligten sich an konzeptionellen Diskussionen und unterstützten die Durchführung der Veranstaltung vor Ort.

## Ablauf

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch das IMIS-Vorstandsmitglied Apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer, die Referentin der Stabsstelle Flüchtlingspolitik des BMFSFJ, Tanja Florath, und die Organisatoren der Tagung, Dr. Marcel Berlinghoff und Hannah Niedenfür. Sana Shah stellte seitens des DeZIM-Instituts die Struktur des DeZIM vor. Im Anschluss wurden die Teilnehmer\*innen aktiviert, über ein Speed-Contact-Format miteinander ins fachliche Gespräch zu kommen. Hierdurch wurde sehr erfolgreich bereits zu Beginn der Tagung die Vernetzung angestoßen, die sich die gesamte Veranstaltung hindurch fortsetzte. Zur Förderung der Vernetzung waren den Tagungsmappen zudem individuelle Übersichten potentieller Matching-Partner\*innen beigefügt, die anhand der eingereichten Dissertationsthemen erstellt worden waren.

Vier Sessions zu den übergreifenden Themen „Herausforderungen von Big Data“ (Prof. Dr. Christoph Rass, IMIS), „Forschungsethik und Forschungspraxis“ (Prof. Ulrike Krause, RUB), „Flucht und Migrationsforschung“ (Dr. J. Olaf Kleist, IMIS) sowie „Diversität und Integration“ (Dr. Jens Schneider, IMIS) gaben Raum, auf Grundlage der eigenen Dissertationsprojekte unterschiedliche Perspektiven zu zentralen methodischen und inhaltlichen Feldern der Integrations- und Migrationsforschung zu diskutieren. Die Möglichkeit zur Posterpräsentation wurde von acht Teilnehmer\*innen genutzt und stieß auf ausgesprochen großes Interesse. Grundlegende Fragen der Migrations- und Integrationsforschung wurden auch im Keynote-Vortrag „Reflexive Migrationsforschung“ von Prof. Dr. Boris Nieswand (Universität Tübingen) thematisiert und anschließend diskutiert.

Neben den inhaltlichen Sessions boten Skills-Workshops zu „Präsentationstechniken“ und „Strategien in der Abschlussphase der Promotion“ Möglichkeit zum Austausch über unterschiedliche wissenschaftliche

Arbeitstechniken im Feld und Gelegenheit zur Weiterbildung. Aus dem streng akademischen Format ausbrechend ergänzten als wissenschaftlich-kulturelle Transferformate eine thematische Stadtführung „Koloniales Osnabrück“ und ein öffentliches Podiumsgespräch zum Thema „Kann Theater Vielfalt? Migration auf der Bühne“ mit Theaterschaffenden aus Hamburg und Osnabrück das Programm.

Zudem wurden in zwei Blöcken Konzepte und Inhalte der weiteren Vernetzung und Kooperation im DeZIM auf Ebene des „Wissenschaftlichen Nachwuchses“ diskutiert und entwickelt.

### Evaluation

Im Anschluss an die Tagung wurde die Veranstaltung mit Hilfe von Fragebögen anonym evaluiert. Der Rücklauf war mit 28 Bögen erfreulich hoch, ebenso wie die positiven Rückmeldungen, von denen wir hier ausschnitthaft einige Beispiele wiedergeben.

Als besonders gut wurden Organisation, inhaltliche Gestaltung, Aktualität der Inhalte, die Chance zur wissenschaftlichen Vernetzung, die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen, die Gelegenheit zum informellen Austausch, die Anregungen zur eigenen Forschung sowie das Tagungsformat insgesamt bewertet:

*„Interessante Idee mit den Matching-Partnern“ – „Guter Wechsel von aktiven und passiven Anteilen“ – „Es war super, ein anderes Format als klassische Präsentationen zu haben.“ – „super innovatives Format“*

Auch das Podiumsgespräch stieß auf gute Resonanz: *„Praxisanteil sehr erfreulich.“*

Breit (von eher weniger bis sehr zufrieden) war das Antwortspektrum bezüglich der Relevanz für die eigene Forschung, neuer Erkenntnisse sowie der Zufriedenheit mit einzelnen Sessions und Workshops. Dies spiegelt die Heterogenität und Diversität der Forschungsthemen und Methoden der Teilnehmer\*innen wider. Insgesamt ist die DDA also von den Teilnehmer\*innen als sehr erfolgreich und gelungen wahrgenommen worden. Hauptkritikpunkt war die Lage der Postersessions in den Pausen und die Kürze der hierfür zur Verfügung stehenden Diskussionszeit. (Diese sollten in Zukunft ausgebaut werden.)

Insgesamt kann für die DDA also ein sehr erfolgreich und gelungen Resultat festgehalten werden.

### Ergebnisse

Wenngleich sich die langfristigen Erfolge der Tagung in Form von Kooperationen, gemeinsamen Anträgen und transdisziplinären wissenschaftlichen Netzwerken naturgemäß erst in den kommenden Jahren zeigen können, wurden über individuelle neue Kontakte hinaus bereits konkrete Ergebnisse im Bereich der konzeptionellen Nachwuchsarbeit des DeZIM erzielt. So stieß die geplante Workshop Series nicht nur auf großes Interesse, sondern es konnte mit „Migration und Gesundheit“ ein Thema für den dritten Workshop 2019 gefunden werden, welches institutsübergreifend interessierte Doktorand\*innen zusammenbringt. Nachdrücklich wurde von den Teilnehmer\*innen der Wunsch nach weiteren Austauschmöglichkeiten artikuliert, über Nachwuchstagung und Workshop Series hinausgehend. Das geplante DeZIM-Austauschprogramm für Nachwuchswissenschaftler\*innen hat diesen Wunsch aufgenommen.

Marcel Berlinghoff, IMIS  
Jenna Althoff, InZentIM

Anhang: Programm und Übersicht der Postersessions

Programm

<b>Mi 12.9.18</b>		<b>Do 13.9.18</b>		<b>Fr 14.9.18</b>	
		9–12 Uhr Sessionblock 2: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flucht und Migration (Kleist)</li> <li>• Diversität und Integration (Schneider)</li> </ul>		9–12 Uhr Skills Workshops: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationstechniken (Kube)</li> <li>• Abschluss der Dissertation (Schwarzkopf)</li> </ul>	
12–13 Uhr Anreise und Mittagssnack		12–14 Uhr Mittagessen	13:15–13:35 Uhr Postersession 2	12:00–12:30 Uhr Kaffeepause	12:10–12:30 Uhr Postersession 5
13–14:30 Uhr Begrüßung, Kennenlernen, Vorstellung DeZIM		14–15:30 Uhr Keynote: Boris Nieswand: Reflexive Migrationsforschung		12:30–13:30 Uhr Konzeptzusammenführung: Vernetzungsmöglichkeiten und -formate in DeZIM	
14:30–15 Uhr Kaffeepause	14:40–15 Uhr Postersession 1	15:30–16 Uhr Kaffeepause	15:40–16 Uhr Postersession 3	13:30 Uhr Abschluss und Mittagssnack	
15–18 Uhr Sessionblock 1: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsethik und Forschungspraxis (Krause)</li> <li>• Herausforderungen von Big Data (Rass)</li> </ul>		16–17:30 Uhr Konzeptionelle Arbeit DeZIM und ‚wissenschaftlicher Nachwuchs‘		Ende gegen 14 Uhr	
18–19 Uhr Abendessen im Schlossfoyer (African Dishes)		17:30–18 Uhr Kaffeepause	17:40–18 Uhr Postersession 4		
19–20:30 Uhr Thematische Stadtführung: Koloniales Osnabrück (Heese)		18–19:30 Uhr Podiumsgespräch: Kann Theater Vielfalt? Migration und Flucht auf der Bühne. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marie Senf (Theater OS)</li> <li>• Sohel Ghneim (Theater OS)</li> <li>• Dorothea Reinicke (Hajusom, HH)</li> <li>• Farzad Fadai (Hajusom, HH)</li> </ul>			
		Ab 20 Uhr gemeinsames Abendessen (Rosendahls)			

## Übersicht Postersessions

### **Postersession 1 (Mi., 12.09.18, 14h40–15h):**

**14h40:** Rebecca Knecht (*Männlichkeit denken. Betreuungspersonen minderjähriger Geflüchteter und Zuschreibungen der Zugehörigkeit an die von ihnen betreuten Jugendlichen*)

**14h50:** Sophia Schmid (*Negotiations of difference and the construction of a more inclusive diversity framework among female volunteers in refugee work*)

### **Postersession 2 (Do., 13.09.18, 13h15–13h35):**

**13h15:** Anna Christina Nowak (*Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen in Flüchtlingsheimen*)

**13h25:** Judith Wenner (*Forced displacement as a social determinant of health: Inequalities in realized access to health care among recently arrived refugees in Germany*)

### **Postersession 3 (Do., 13.09.18, 15h40–16h):**

**15h40:** Steffen Beigang (*Erklärung der unterschiedlichen Modelle bei der Einführung des Islamischen Religionsunterrichts in Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen auf Basis des Advocacy Coalition Framework*)

**15h50:** Aylin Karabulut (*Räume der schulischen Rassismuskritik*)

### **Postersession 4 (Fr., 14.09.18, 12h10–12h30):**

**12h10:** Magdalena Hirsch (*The power of the people: Causes and Consequences of restoring feelings of control via populist attitudes*)

**12h20:** Aydın Bayad (*Consolidation of National Identity with Transnational Right-Wing Populism: The Case of Turkish Migrants in Germany*)

Die Postervorstellungen bestehen aus je 5 min. Vortrag und 5 Minuten Diskussion/Rückfragen.